



Fraktion Bündnis 90-Die Grünen  
**im BA 1 Altstadt-Lehel**

Peter Hoerauf, Philippe Louis, Markus Stadler,  
Andrea Stadler-Bachmaier

Antrag für die BA-Sitzung/ Ferienausschuß am 29.04.2020

## **DEN VERKEHR IN UNSEREN VIERTELN WEITER ENTWICKELN XXI Temporären Umwidmungen von Straßen der Münchner Altstadt**

**Der BA1 Altstadt-Lehel fordert den Stadtrat auf,**

**sich zeitnah mit der temporären, auf die Dauer der Pandemie beschränkten Neuordnung und möglicher Umwidmung des Straßenraumes der Münchner Altstadt auseinanderzusetzen.**

Wichtig ist dabei, dass der Stadtrat sich so bald wie möglich damit befasst und verschiedene Szenarien diskutiert werden,

- um mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer während der Coronavirus-Pandemie zu schaffen,
- so viel Sicherheit wie möglich für alle zu gewähren, wie z.B. den Corona-Sicherheitsabstand von 1,5 Metern auch bei Radfahrern einhalten zu können und
- den aktuell sehr starken Fuß- und Radverkehr zu fördern.

Dadurch sollen vor allem Fußgänger mehr Platz haben, um sich trotz Ausgangsbeschränkungen, auch im Stadtviertel und wo weniger Grünraum verfügbar ist, im Freien sicher bewegen zu können.

Begründung:

In vielen Städten auf der Welt entscheiden sich Politiker\*innen und Stadtverwaltung im Zuge der Coronakrise den Verkehr in den Innenstädten neu aufzustellen.

So hat die Stadt Brüssel jetzt entschieden (<https://polis-magazin.com/2020/04/bruessel-verbatim-seine-innenstadt-in-eine-riesige-fahrrad-und-fussgaengerszone/>), einen Großteil ihrer Innenstadt in eine riesige Fahrrad- und Fußgängerzone zu verwandeln und ein Tempolimit von 20km/h für KFZ einzuführen.

Viele deutsche Städte, allen voran die Hauptstadt haben bereits beschlossen ihre Radwege zu verbreitern, sog. „Pop-up-Radwege“ einzuführen oder ganze Straßen für den Autoverkehr zu sperren (<https://www.bz-berlin.de/berlin/friedrichshain-kreuzberg/wegen-corona-berlin-verbatim-radwege>).

Die Stadt Wien schafft temporäre Begegnungszonen, um mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer während der Coronavirus-Pandemie zu schaffen.

<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/wien/2056968-Wien-schafft-temporaere-Begegnungszonen.html>

Andere Großstädte wie Mailand oder New York planen noch während oder nach der Krise in den Innenstädten vermehrt Raum für Fuß- und Radverkehr vorzuhalten

(<https://www.theguardian.com/world/2020/apr/21/milan-seeks-to-prevent-post-crisis-return-of-traffic-pollution> ).

Diese Maßnahmen geschehen alle aus zwei wichtigen Gründen.

1. Aktuell hat der fließende KFZ Verkehr in den Städten stark nachgelassen und braucht viel weniger Raum.
2. Benötigen Fußgänger- und Radverkehr genügend Platz um mit Abstand aneinander vorbei zu passieren. Vor allem schmale Straßen und Gassen in den Innenstädten bieten oftmals nicht genügend Fläche um sicher aneinander vorbei zu kommen und den Mindestabstand einzuhalten.

Fraktion B90-Die Grünen

Fraktionsmitglieder im Bezirksausschuss 1

26.04.2020